

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 24 (1898)  
**Heft:** 7

**Artikel:** Frühlingswehen  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-434232>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Rämistrasse 31.

Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

→ Abonnementsbedingungen. ←

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. **Franko** für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5.50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13.50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

**Inserate** per kleingespaltene Petitzeile: Schweiz 30 Cts., Ausland 50 Cts. — **Reclamen** per Petitzeile 1 Fr. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen. — Verkauf in Paris: chez M<sup>me</sup> Lelong, Kiosque 10, Boul<sup>d</sup> des Capucins en face le «Grand Café».

## Frühlingswehen.



s ist der schönste Monat im Jahr  
Der gnadenreiche Februar;  
Das weiß Niemand in der Welt  
[so gut  
Als die hochlöbliche Käzenbrut.  
Die jubelt, dieweil nun die Jagd ist geschlossen,  
Man wird nun nicht mehr mit Schrotge.  
Und in malefizischen Fällen gefangen, [schoßen  
Um als filet de lièvre beim Essen zu prangen.  
Man geht ganz ruhig seiner Wege  
Und kann was halten auf seine Pflege.  
Auf den Dächern kann frei man promenieren  
Und riskirt nicht, jämmerlich zu erfrieren.  
Dort oben lernt man Philosophie  
Und Menschenkenntnis wie noch nie;  
Sieht, wie es die Studenten treiben,  
Das ist mit Worten nicht zu beschreiben;  
In der Mansarden engem Raum,  
Da schlummern sie den Weisheitstraum;  
Um sechs Uhr auf, dann hinter die Hefte,  
Anfeuernd alle Seelenkräfte;  
So geht es wacker Tag und Nacht,  
Bis das Examen ist vollbracht.  
Von diesem Weisheitsdurst in der Kammer  
Stammt her das Wörlein Käzenjammer,  
Das an die stillen Stunden uns mahnt,

Wo wir über die Dächer den Weg uns gebahnt.  
Doch 's ist nicht alles, was man sieht;  
Wer mit wanderfrohem Gemüt  
Auf Dächern und Gibeln herum mag steigen,  
Dem muß die Welt sich sonst noch zeigen.  
Ein Dichterlein dem Monde klagt,  
Dass ihms auf Erden schlecht behagt,  
Dass für Manuskripte zu zehn, zwölf Pfunden  
Er nie noch einen Verleger gefunden  
Ein Bubenpaar wie Moritz und Max  
Gleiten in die Aepfelsammer stracks,  
Wo sie plündern unter den Früchten hausen,  
Die Lotterbuben, es ist zum Grausen.  
Auch wieder den ehfsamten Herrn Papa  
Im Schlaftrock man zur Kammer schleichen  
Um dem Bäbellein Lehren zu erteilen [sah,  
Oder das Käterlein von Sünden zu heilen.  
Die Zusprüche, die man allda spricht,  
Verfehlten die nötige Wirkung nicht,  
Wenn sie in einsamer Kammer geschehn;  
Der freundliche Leser shuts' wohl versteh'n.  
Ein anderer ist nicht so doktrinär,  
Doch auch nicht ganz gedankenleer,  
Der weiß, wo die Frau in Gütterlein  
Die Schnäpse beherbergt würzig fein,

Von Heidelbeeren und diesem und dem.  
Heut ist die Zeit zum Proberen bequem;  
Heut ist die Frau nach dem Ständlein gegangen,  
Da kann man dreist nach dem Gütterlein langen,  
Wenn man auch just nicht Bauchweh hat,  
So ein Schnäpselein schmeckt halt delikat.  
Doch ist dies nicht das A und O,  
Das macht die Katerherzen froh,  
Das sie befreit von aller Erzornung  
In dem wonnevollen Monat Hornung.  
O nein, es sind die Frühlingsideen,  
Die uns durch alle Gelenke gehen,  
Es ist ein lyrisch-elegischer Drang,  
Der uns begeistert zum Dachgesang,  
Eine tragikomische Käzenfekerei,  
Die uns einflößt das Feldgeschei,  
Die Nähe so mancher Dachkammerbewohnerin,  
So mancher schwäbischen Treuebelohnerin,  
Die mit uns die Giebelräume teilt,  
Und deren Herz beim Geliebten weilt.  
Drum wird unser Sang so seelenengreifend,  
Melodisch über die Ziegel schweifend,  
Drum ist eine Probe im Liederschätz  
Ein Dachduett zwischen Kater und Kat,  
Desgleichen die Lerchen und Nachtigallen  
An Herrlichkeit lassen nicht Gleicher erschallen.

